

Familienzentrum im Wilhelm-Liebknecht-Haus

Leimenkauter Weg 16, 35398 Gießen

Sachbericht 2018



Inhaltsverzeichnis

1. Beratungsangebote und Unterstützung von Familien	3
1.1 Beratung	3
1.2. Elternarbeit	4
2. Förderungs- und Bildungsmaßnahmen	5
2.1 Schulische Förderung	5
2.2 außerschulische Bildung	5
2. Gruppenangebote für Erwachsene	7
3. Freizeitangebote	9
4. Stadtteilübergreifende Angebote	11
5. Begleitung der Mustersanierung der Rotklinkersiedlung	12
6. Teamentwicklung	13

Das Familienzentrum Wilhelm-Liebknecht-Haus bietet zielgruppenorientiert und –übergreifend Beratungs-, Betreuungs-, Bildungs- und Freizeitangebote an. Dabei ist die enge Vernetzung der Arbeitsbereiche im Wilhelm-Liebknecht-Haus eine wichtige Voraussetzung für die Arbeit. Wie in den Vorjahren wurden im Familienzentrum Wilhelm-Liebknecht-Haus die bewährten Familien unterstützenden Maßnahmen durchgeführt und durch besondere Aktionen, Ausflüge und Feste ergänzt.

1. Beratungsangebote und Unterstützung von Familien

Kontinuierliche Beratungen in den Bereichen Allgemeine Lebensberatung und Schuldnerberatung sowie regelmäßige Elterngespräche in den Arbeitsbereichen Kindertagesstätte, Schülerclub, Tagesgruppe und Jugendclub sind konzeptionell verankert und gehören seit vielen Jahren zum Angebot im Wilhelm-Liebknecht-Haus.

1.1 Beratung

Die allgemeine Lebensberatung sowie die Schuldnerberatung waren wie auch in den vergangenen Jahren stark frequentiert und umfassten Beratungsgespräche, Hausbesuche und Begleitung zu Behörden. Schuldnerberatung wird häufig mit finanztechnischer Hilfe gleichgesetzt. Menschen zu helfen, die sich in einer Ver- und Überschuldungssituation befinden, macht aber in vielen Fällen ganz andere Unterstützung notwendig, als eine ausschließlich finanzielle Beratung. Daher versteht sich Schuldnerberatung der Diakonie als Bestandteil Sozialer Arbeit. Sie zielt zu einem großen Teil auf die Nachhaltigkeit der Beratungsergebnisse ab, das heißt eine erneute Verschuldung sollte möglichst vermieden werden. Aus diesem Selbstverständnis resultiert der besondere Bezug der Beratungs- und Hilfeangebote auf einkommensarme Menschen, auf Menschen aus sozial benachteiligten Gruppen und auf Menschen in Notlagen, wenngleich das Beratungsangebot natürlich für alle offen ist. Die Schuldnerberatung richtet sich an alle die Menschen, die ohne fremde Hilfe ihre schwierige wirtschaftliche und psychosoziale Situation nicht bewältigen können. In vielen Fällen gilt es jedoch eher den Haushalt zu stabilisieren, als das freie Regulierungsmittel zur Verfügung stehen. Durch das Angebot der Schuldnerberatung kann in vielen Fällen zu einer spürbaren Entlastung der Familien beigetragen werden.

Auch im Jahr 2018 wurde durch das Jobcenter einmal im Monat eine Außensprechstunde im Wilhelm-Liebknecht-Haus angeboten. Im Sommer wurde dieses Angebot von Seiten des Jobcenters vorübergehend eingestellt. Da diese Sprechstunde von den Bewohnern des Stadtteils intensiv genutzt wurde, würde der Wegfall des Angebots eine deutliche Qualitätseinbuße darstellen. Im November wurde das Angebot erneut aufgenommen, was von Klienten und Mitarbeitern der Gemeinwesenarbeit sehr positiv aufgenommen wurde.

Die im Anschluss an die Jobcenter-Sprechstunde angebotene Sprechstunde von ZAUG wurde aufgrund dortiger struktureller Veränderungen zur Jahreshälfte nicht mehr fortgeführt.

Im Jahr 2018 wurde das Beratungsangebot der Erziehungsberatungsstelle in Kooperation mit den vier Familienzentren in der Gießener Weststadt fortgesetzt. Einmal im Monat fand in einem der Familienzentren eine Sprechstunde statt, zu der Eltern sich anmelden konnten.

Im Rahmen des Projektes „Neue Zuwanderungen in unseren Stadtteil“ wurden regelmäßige Beratungsangebote in der Grundschule Gießen-West angeboten. Eine Kollegin unterstützte die Grundschule im Rahmen der Einschulungstestungen. Außerdem besuchte eine Mitarbeiterin das Eltern-Frühstück im Kinder- und Familienzentrum Westwind.

1.2. Elternarbeit

In den Arbeitsbereichen Kindertagesstätte und Schülerclub stellte die Elternarbeit im Jahr 2018 einen wichtigen Schwerpunkt dar. Insbesondere im Schülerclub konnte die Arbeit durch die hauptamtliche Mitarbeiterin und den Mitarbeiter intensiviert werden, so dass regelmäßige Rückmeldungen und Absprachen mit den Eltern erfolgten. Vor allem mit den Eltern der Erstklässler, die die Einrichtung seit diesem Schuljahr besuchten, wurde der Austausch intensiv geführt. In Einzelfällen wurden hier auch gezielte Beratungsangebote vermittelt bzw. die Eltern zur Erziehungsberatung begleitet.

Für die Eltern der Kinder in Kindertagesstätte und Schülerclub wurden Elternabende zum Thema „Umgang mit Medien“ angeboten, die gut besucht wurden. Zentrale Inhalte waren hier das Nutzungsverhalten von Computerspielen und sozialen Netzwerken.

Die Etablierung eines „Elternfrühstücks“ durch die Eltern der Kita-Kinder erfolgte in diesem Jahr und wurde ebenfalls in Anspruch genommen.

Im Jugendclub bezog sich die Elternarbeit insbesondere auf gezielte Einzel- und Beratungsgespräche.

Im Bereich Erwachsenenarbeit ist das Thema fester Bestandteil der verschiedenen Gruppen- und Projektangebote, da es sich häufig um Angebote für Mütter mit Kindern handelte. Die geplante moderierte Veranstaltung zur Stärkung der Erziehungskompetenzen konnte im Jahr 2018 noch nicht durchgeführt werden. In der Mutter-Kind-Gruppe wurden von den Frauen gewünschte thematische Einheiten umgesetzt, dazu gehörte das Thema „Kinderzahnpflege“ und „Erste Hilfe am Kind“.

Die bewusste Vernetzung der Elternarbeit in den verschiedenen Arbeitsbereichen wurde intensiviert. Die Mitarbeiterin aus dem Schülerclub führte mehrfach kreative Angebote in der Mutter-Kind-Gruppe durch. Ferienspielaktionen und Bastelnachmittage richteten sich sowohl an Mütter und Kinder aus dem Schülerclub als auch aus den verschiedenen Erwachsenengruppen. Diese Angebote sowie gemeinsame Feste für Eltern und Kinder (Maifest, Sommerfest der interkulturellen Frauengruppe, Kartoffelfest, Weihnachtsaufführung der Kita-Kinder) und Ausflüge wurden sehr gut angenommen.

2. Förderungs- und Bildungsmaßnahmen

2.1 Schulische Förderung

Seit vielen Jahren ist die schulische Förderung ein zentrales Angebot in den Arbeitsbereichen Schülerclub und Jugendclub. Dies beinhaltet zunächst die tägliche Unterstützung bei den Hausaufgaben, die von einer intensiven Begleitung und Förderung bis hin zur Hinführung zum selbstständigen Erarbeiten von Themen in Form von Projektarbeiten und Berichten geht. Eine unverändert hohe Bedeutung hat hier die Begleitung der Kinder im Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule.

Eine wichtige Voraussetzung hierfür war die enge Zusammenarbeit mit der Grundschule Gießen-West, der Alexander-von-Humboldt-Schule als Mittelstufenschule im Stadtteil sowie der Helmut-von-Bracken-Schule. Der Mitarbeiter des Schülerclubs war wöchentlich in der Grundschule eingesetzt, die Mitarbeiter des Jugendclubs arbeiten zweimal wöchentlich in der Hausaufgabenhilfe der Alexander-von-Humboldt-Schule mit, außerdem wurde die Mitarbeit im Rahmen eines Gewaltpräventionsprojekts in der Helmut-von-Bracken-Schule fortgeführt. Weitere Bestandteile der Kooperation waren Austauschgespräche mit Lehrkräften und Schulsozialarbeit sowie die Kooperationstage mit den fünften, sechsten und siebten Klassen der Alexander-von-Humboldt-Schule. Ergänzt wurden diese thematisch orientierten ganztägigen Angebote durch erlebnispädagogische Angebote im Bereich Klettern

2.2 außerschulische Bildung

Die Verankerung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist eine wesentliche Grundlage im Jugendclub der Gemeinwesenarbeit. Hier steht die Arbeit der jeweils im November eines Jahres gewählten Jugendvertretung im Fokus. Die im November 2017 gewählte **Jugendvertretung** traf sich regelmäßig vierzehntägig. Während der Sitzungen arbeiteten die Jugendlichen eine während der Klausurtagung 2017 erstellte Erledigungsliste ab. Ein Projekt, das den Jugendlichen sehr am Herzen lag, war die bereits 2017 begonnene Renovierung des Thekenraums, die während eines Wochenendprojekts im Oktober abgeschlossen werden konnte. Damit ist die Grundlage für die Inbetriebnahme eines „Kiosks“ gelegt.



Im November 2018 wurde im Rahmen einer Vollversammlung die neue Jugendvertretung gewählt. Drei Mädchen und acht Jungen wurden in die neue Jugendvertretung gewählt. Sieben Jugendliche hatten sich bereits im Vorjahr hier engagiert, vier Jungen kamen neu dazu.

Ende November fand die jährliche Klausurtagung der neuen Jugendvertretung in der Jugendherberge Wetzlar statt, die von zwei hauptamtlichen Mitarbeitern des Jugendclubs geleitet wurde. Wie immer bestand das Schwerpunktthema in einer Reflektion des vergangenen Jahres und der Planung der neuen Legislaturperiode. Das Seminar war geprägt von intensiven Arbeitsphasen in guter Stimmung und brachte gute Ergebnisse.

Einen hohen Stellenwert hatten die projektorientierten Bildungsangebote, die durch ein hohes Maß an Beteiligung geprägt waren.

Das **Vorbereitungsseminar für die Sommerfreizeit 2018** des Jugendclubs wurde in diesem Jahr als erlebnispädagogische Maßnahme konzipiert. In diesem Zusammenhang wurde in Zelten übernachtet, auf Gaskochern draußen gekocht und Kletteraktionen durchgeführt. Einen hohen Stellenwert hatte das Einbeziehen der Teilnehmer in alle Planungs- und Umsetzungsschritte.



In der ersten Herbstferienwoche fand im Naturerfahrungsraum „Altes Gebiet“ das **Gestaltungsprojekt „Wir im wilden Westen“** statt. Kinder und Jugendliche aus Schülerclub und Jugendclub sowie aus dem Jugendtreff Holzpalast beteiligten sich an dem Projekt, das über die Förderung innovativer Projekte der Stadt Gießen mit dem Schwerpunktthema „ÖkoLogisch?!“ gefördert wurde. Im Vorfeld der Projektwoche fanden zunächst verschiedene Aktionen statt, durch die die Kinder und Jugendlichen mit dem Gebiet vertraut gemacht

und mögliche Projektideen erarbeitet wurden. Zunächst fand eine Einführung zum Thema Flora, Fauna und Ökologie im Naturerfahrungsraum statt, die durch eine Referentin der Naturschutzjugend durchgeführt wurde. In einem weiteren Termin stellten die Kooperationspartner Jugendwerkstatt, IJB sowie eine Kunstpädagogin mögliche Projektideen vor. Schließlich fand in der Woche vor den Herbstferien eine „Müllsammel-Challenge“ statt. In kleinen Gruppen sammelten fünfundzwanzig Kinder über vierhundert Kilogramm Müll im Alten Gebiet und bereiteten das Gelände so für die Projektwoche vor. Während der Projektwoche vom 1. Bis 5. Oktober wurde (außer an dem Feiertag 3. Oktober) täglich von 11 Uhr bis 16 Uhr im Gebiet gearbeitet. Die Kinder und Jugendlichen schnitten Wege frei und belegten sie mit Rindenmulch, gestalteten Versteckhöhlen und Tipis aus Naturmaterialien, verschönerten Wege und Plätze mit dem Baumschnitt und stellten Kunstwerke aus Naturmaterialien her. Zum Abschluss der Woche wurde ein Erdxylophon verankert und Verankerungen für Sitzmöbel vorbereitet. Diese wurden von der Jugendwerkstatt fertiggestellt und nach der Projektwoche installiert. Die Verpflegung während der Projektwoche wurde durch die Mädchengruppe des Jugendclubs übernommen. Insgesamt beteiligten sich fast dreißig Kinder und Jugendliche an dem Projekt.

Zu den regelmäßigen außerschulischen Bildungsmaßnahmen gehören auch **Angebote aus dem erlebnispädagogischen Bereich**. Einmal wöchentlich wurde eine Mountainbike-AG angeboten. Angeleitete Klettermaßnahmen waren von hoher Bedeutung, die sowohl im Rahmen der Angebote im Schüler- und Jugendclub als auch gemeinsam mit Kooperationspartnern wie Schulklassen oder Konfirmandengruppen durchgeführt wurden.

2. Gruppenangebote für Erwachsene

Die **interkulturelle Frauengruppe** wurde nach wie vor im 14 tägigen Rhythmus fortgesetzt und gut angenommen. Im Laufe des Jahres ist die Gruppe zu 19 Personen aus 7 verschiedenen Nationen herangewachsen. Für die Mütter besteht die Möglichkeit ihre Kinder mitzubringen, die seit Herbst von zwei Schülerinnen der Aliceschule betreut werden. Die Treffen werden gemeinsam geplant. Aktivitäten wie gemeinsames Kochen, Backen, Spielen und der Austausch über Sprachkurse, Aufenthaltsstatus, Schwierigkeiten mit Behörden, schulische Leistung der Kinder, Suche nach Kindergartenplätzen, Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuche etc. finden immer Raum. Am 16. März wurde mit einer kleinen Gruppe interessierter Frauen das Stück „Willkommen“ im Stadttheater Gießen besucht. Im Laufe des Jahres fanden Informationsveranstaltungen von diversen Bildungsträgern, einem syrischen Verein und der Verbraucherzentrale statt, die ihre jeweiligen Angebote und Kurse bzw. Unterstützungsmöglichkeiten vorstellten. Auch Ausflüge und gemeinsame Feiern gehören zum Angebote dieser Gruppe. Sie beteiligten sich an der Fahrt in die Lochmühle, die gemeinsam mit der Kita Westwind organisiert wurde. Zum Ferienbeginn gab es noch ein Grillfest im Garten des Kindergartens, das ebenfalls sehr gut angenommen wurde. In der Vorweihnachtszeit wurden gemeinsam Adventskränze hergestellt und in Kooperation mit der Familienbildungsstätte Wieseck wurde im Rahmen einer „Küchenparty“ an zwei Terminen Weihnachtsplätzchen hergestellt. Beim letzten Treffen gab es einen festlichen Jahresabschluss mit gemeinsamen Essen.



Der **Seniorenclub** traf sich nach wie vor 14tägig. Die Damen und der Herr unternahmen Ausflüge in die nähere Umgebung. In diesem Jahr unternahmen sie Fahrten nach Wetzlar, Butzbach und Bad Nauheim. Im Februar nahmen sie an der alljährlich stattfindenden Faschingsveranstaltung und im Dezember am Adventsnachmittag der Seniorenarbeit der Stadt Gießen teil. Bei den sonstigen Treffen wird gespielt, gerätselt, erzählt und vorgelesen und hin und wieder erfreuen die Kita-Kinder des Hauses die Herrschaften mit musikalischen Beiträgen.

Die **Mutter-Kind-Gruppe** traf sich auch im Jahr 2018 regelmäßig. Es handelt sich bei diesem Angebot um ein Treffen, das einmal wöchentlich vormittags stattfindet und sich an junge Mütter mit unter dreijährigen Kindern richtet. Die Gruppe setzte sich neu zusammen, da einige Kinder in Kitas aufgenommen wurden und die Mütter entsprechend ausschieden, andere Mütter mit kleineren Kindern kamen neu zu der Gruppe. Die Zahl der Teilnehmerinnen lag im Durchschnitt bei sechs Frauen. Das



gemeinsame Frühstück war fast immer Bestandteil des Programms, darüber hinaus setzte es sich zusammen aus kreativen Angeboten, gemeinsamem Kochen, Ausflügen sowie Schwimmbad- und Spielplatzbesuchen. Unter anderem fand der Besuch des Kinder-Secondhand-Ladens der IJB Gießen statt. Ein Höhepunkt war der Ausflug zum Vogelpark Schotten in den Sommerferien. Vermehrt wünschten die Frauen inhaltliche Angebote im Rahmen der Gruppentreffen. Hier wurde eine Einheit zum Thema Kinderzahnpflege sowie eine Einheit „Erste Hilfe am Kind“ durchgeführt.

Im August fand in Kooperation mit der Aktion für junge Menschen und Familien ein **Seminar der Mutter-Kind-Gruppe** statt. Mit dem Seminar waren folgende Zielsetzungen verbunden:

- Stärkung der Beziehung zwischen Mutter und Kind
- Stärkung der Erziehungs- und Alltagskompetenzen der Mütter
- Sensibilisierung für die kindlichen Bedürfnisse
- Anregungen für Beschäftigungs- und Spielmöglichkeiten
- Förderung von Kompetenzen und Fähigkeiten von Müttern und Kindern
- Schaffen eines ruhigen Raumes abseits vom Alltagsstress

Im Vorfeld des Seminars fanden zwei Vorbereitungstreffen statt. Zunächst wurde ein Treffen genutzt, um die Erwartungen an das Seminar zu klären, Vereinbarungen über gemeinsame Regeln zu treffen sowie organisatorische Fragen zu besprechen. Das zweite Treffen wurde von der Referentin gestaltet, die das Treffen nutzte, um die Frauen und Kinder kennenzulernen und mit ihren Methoden und Materialien vertraut zu machen.

In den durch die Referentin angeleiteten Gesprächskreisen während des Seminars ging es vor allem um die Bedürfnisse der Kinder und der Mütter. Dazu kamen Anregungen für eine altersgerechte Beschäftigung, Möglichkeiten zum Ausprobieren verschiedener Materialien und Methoden. Einen hohen Stellenwert hatten verschiedene Rituale (z. B. Begrüßungslied), einfache Lieder und Singspiele. Ergänzt wurden diese Einheiten durch kreatives Gestalten. Die Mütter gestalteten jeweils für ihre Familien ein „Erinnerungsglas für schöne Momente“, außerdem wurde zum Abschluss ein gemeinsames Bild gestaltet, das im Gruppenraum der Frauen Platz finden soll.

Die inhaltliche Arbeit während des Seminars wurde von den Frauen sehr positiv bewertet. Sie nutzten die Möglichkeiten, Handlungsideen für ihren Alltag sowie für die Gruppentreffen abzuleiten.

Die **Eltern-Kind-Gruppe** nutzte das Wilhelm-Liebknecht-Haus während des ganzen Jahres für die selbstorganisierten Treffen. In den Sommermonaten wurde vor allem das Außengelände der Kindertagesstätte bespielt, aber auch der Bewegungsraum mit den Spielmaterialien hatte eine wichtige Bedeutung für die Kinder. Ein positiver Effekt dieses Angebotes bestand auch darin, dass verschiedene Bewohnergruppen des Stadtteils miteinander in Kontakt gebracht werden konnten. Zwar wird der Eltern-Kind-Treff überwiegend von Bewohnern der neuen Reihenhäuser genutzt, die Teilnehmer der Gruppe besuchten aber über die Gruppe hinaus auch Veranstaltungen der Gemeinwesenarbeit wie beispielsweise das Maifest. Eine direkte Zusammenführung mit der Mutter-Kind-Gruppe konnte dadurch erreicht werden, dass die Einheit zur Kinderzahnpflege durch eine Teilnehmerin des Eltern-Kind-Treffs, eine Zahnärztin, durchgeführt wurde.

3. Freizeitangebote

Das traditionelle **Maifest** der Gemeinwesenarbeit Gießen-West fand auch in diesem Jahr im Wilhelm-Liebknecht-Haus und dem angrenzenden Außengelände statt. Pünktlich zur Eröffnung durch den Singkreis der Schülerclub-Kinder setzte zunächst ein heftiger Regen ein.



Dies konnte aber weder die zahlreichen Besucher noch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter davon abhalten, in guter Stimmung zu feiern. Über siebzig Zuschauer verfolgten die Eröffnung, bei der nach den beiden Liedern der Grundschul Kinder die Kinder aus der Kindertagesstätte zwei Tänze präsentierten. Nach dem Regen kamen weitere Gäste dazu, so dass über hundert Menschen die verschiedenen Angebote nutzten, die teilweise spontan

in die Räume des Wilhelm-Liebknecht-Hauses verlegt wurden. Hier konnten die Kinder basteln und sich schminken lassen. Hoher Andrang herrschte außerdem an der Kletterwand. Die Verpflegung wurde von unterschiedlichen Gruppen aus dem Haus vorbereitet. Die Frauen aus der interkulturellen Gruppe hatte seit dem Vormittag gemeinsam nicht nur Kuchen gebacken, sondern bereicherten das Buffet auch mit süßen und deftigen Spezialitäten aus ihren Herkunftsländern. Die Jugendvertretung sorgte für Getränke und die Mitarbeiter beteiligten sich mit gegrillten Würstchen. Auch wenn aufgrund der Wetterlage verschiedene bewährte Angebote in diesem Jahr nicht durchgeführt werden konnten, fand das Fest in guter Stimmung und harmonischem Miteinander statt. Erfreulich war vor allem die bunte Mischung der Besucher, die unterschiedlichen Gruppen der Gemeinwesenarbeit angehörten. Neben den Kindern aus Kindertagesstätte und Schülerclub mit ihren Eltern und den Nachbarn aus der Rotklinkersiedlung handelte es um Teilnehmerinnen der interkulturellen Frauengruppe, der Mutter-Kind-Gruppe, des Eltern-Kind-Treffs sowie des Seniorentreffs.

Der **Busausflug** führte am ersten Samstag der Sommerferien in die Lochmühle. Da ein großer Teil von Eltern und Kindern der interkulturellen Frauengruppe an diesem Ausflug teilnehmen wollten, fand die Fahrt mit Rücksicht auf den Ramadan zu einem anderen Zeitpunkt statt als die Fahrt der Kita Westwind. Neben den Familien der interkulturellen Frauengruppe nahmen

weitere Familien, die in der Gemeinwesenarbeit angebunden sind, an der Fahrt teil, so dass erneut ein Bus komplett belegt werden konnte. Vor Ort entstand durch die vielen mitgebrachten kulinarischen Köstlichkeiten ein internationales Buffet. Kinder und Frauen genossen bei schönem Wetter das großzügige Gelände mit Tiergehegen und Spielmöglichkeiten.

Im Anschluss an die Projektwoche im Alten Gebiet (siehe Punkt 2.2) wurde das Gelände im Rahmen der Gruppenangebote von Kindern und Jugendlichen mehrfach besucht. Ein Höhepunkt der Aktionen im Naturerfahrungsraum war die **Halloweenfeier**, an der Jugendliche und Kinder, viele mit ihren Eltern, mitwirkten. Insgesamt nahmen ca. siebzig Kinder, Jugendliche und Erwachsene an dieser Feier teil.



Während der Sommerferien fand ein abwechslungsreiches **Ferienprogramm für die Kinder des Schülerclubs** statt. Das Spielmobil war an drei Terminen vor dem Wilhelm-Liebknecht-Haus aufgebaut. Die Kinder konnten in diesem Rahmen die Fahrzeuge und Spielgeräte nutzen oder gemeinsam mit den teilnehmenden Müttern kreative Angebote wahrnehmen. Auch für die Verpflegung während der Spielmobilaktionen war gesorgt. Ergänzt wurde das Ferienangebot durch verschiedene Ausflüge und Kreativangebote.

Die **Sommerfreizeit des Jugendclubs** führte in diesem Jahr auf den Campingplatz Maroadi in Torbole am Gardasee. Nach der ersten Vorbesprechung mit den interessierten Jugendlichen im Januar erfolgten sehr schnell die Anmeldungen, so dass schon in den Osterferien siebzehn Interessenten auf der Liste standen. Mithilfe eines für alle Beteiligten transparenten Verfahrens wurden schließlich dreizehn endgültige Teilnehmerinnen und Teilnehmer benannt. Um eine solche Auswahl zu treffen, hatten die Mitarbeiter des Jugendclubs bereits vor einigen Jahren ein Bewertungssystem entwickelt, das neben harten Fakten (Alter, Wohnort) auch Punkte wie „Anwesenheit und Verhalten im Jugendclub“, „Engagement für den Jugendclub“ sowie ein pädagogisches Votum beinhaltete. Auf dieses Schema musste in den vergangenen Jahren nur selten zurückgegriffen werden. Schließlich nahmen sieben Mädchen und sechs Jungen an der Freizeit teil. Elf Jugendliche hatten bereits an einer oder mehreren Sommerfreizeiten teilgenommen, zwei Teilnehmer kamen neu hinzu. Die Altersspanne reichte von zwölf bis fünfzehn Jahren. Im Vorfeld der Freizeit hatte die Elternarbeit einen hohen Stellenwert. Dieses intensive Einbeziehen der Eltern führte auf deren Seite zu einem hohen Engagement bei der Freizeitvorbereitung und beim Aufräumen nach der Freizeit. Die für alle neue Umgebung führte dazu, dass alle Angebote und Ausflüge mit hoher Motivation wahrgenommen wurden. Häufig verbrachten die Jugendlichen den Tag am See, dies wurde ergänzt durch verschiedene Angebote wie Wanderungen, Mountainbike-Touren, Bootsfahrten und Ausflüge in ein Aquarium und in einen Wasserpark. Der Besuch der nahegelegenen Stadt Riva gehörte ebenfalls zum Angebot. In diesem Jahr bewährte sich die Struktur, phasenweise Angebote für Kleingruppen zu machen und diese durch Ausflüge in der Gesamtgruppe zu ergänzen. Insgesamt herrschte eine sehr gute Stimmung während der gesamten Freizeit. Während zwei starker Gewitter wurde der Zusammenhalt der Jugendlichen unter Beweis gestellt.

4. Stadtteilübergreifende Angebote

Zu den stadtteilübergreifenden Angeboten zählt auch die Kooperation mit den Vereinen. Hier ist der im Jahr 2018 gegründete Verein **FSV Rot West** zu nennen, der auf eine Initiative junger Familien in der Rotklinkersiedlung zurückgeht. Zielsetzung dieses Vereins ist das Angebot von kostengünstigen Sportangeboten von Kinder und Erwachsene im Stadtteil, im Schwerpunkt im Bereich Fußball. Der Verein arbeitet bewusst ohne feste Mitgliedsbeiträge, um auch sozial schwachen Familien die Teilnahme zu ermöglichen. Außerdem nehmen die Mannschaften nicht am Ligabetrieb teil, so dass kein Leistungsdruck besteht und auch die weniger begabten Kinder vor allem den Spaß am Sport erleben. Im Verein findet sich eine Männer-, eine Frauen- sowie eine Kindermannschaft, wobei in der Kindermannschaft über zwanzig Kinder erreicht werden. Das Quartiersmanagement im Rahmen der Gemeinwesenarbeit unterstützte den Verein im Zuge der Vereinsgründung.

Durch die Kooperation mit der Sportjugend Hessen bzw. dem Programm „Sport und Flüchtlinge“ fand das wöchentliche **Sportangebot für Frauen** statt. Zusätzlich wurde an einem Wochenende ein **Fahrradkurs für Frauen** angeboten und seit Oktober findet wöchentlich ein **Schwimmkurs** der DLRG im Westbad statt.

Durch das Quartiersmanagement, das im Rahmen des Programms Soziale Stadt eingesetzt wurde, wurden zwei **Bürger-AGs** ins Leben gerufen, die sich mit den Themen „Öffentlicher Raum“ und „Soziale Nachbarschaften“ auseinandersetzten. Die Arbeitsgruppen trafen sich unter Moderation des Quartiersmanagements je nach Thema zu eigenen und gemeinsamen Sitzungen. Unter verschiedenen Themenstellungen wurden zwei Stadtteilrundgänge durchgeführt. Im Juni stand das Thema „Verkehr“ im Mittelpunkt, im November ging es um das Thema „Beleuchtung“. Bei beiden Rundgängen waren Vertreter städtischer Ämter (Stadtplanungsamt, Tiefbauamt) anwesend, so dass die Interessen und Wünsche der Bewohner direkt weitergeleitet werden konnten.

Gemeinsam mit dem Arbeitskreis Gießen-West wurde die **Broschüre „Aktiv durch die Weststadt“** neu aufgelegt. In dieser Broschüre sind Bildungs-, Beratungs-, Betreuungs- und Freizeitangebote im Stadtteil aufgelistet. Sie dient den Bewohnern der Gießener Weststadt als Orientierungshilfe bei der Suche nach geeigneten Angeboten. Diese Broschüre war im Jahr 2012 erstmalig herausgegeben worden und wurde jetzt aktualisiert.

Schon im Jahr 2017 hatten die Themen Vandalismus und Ruhestörung durch Jugendliche im Stadtteil eine wichtige Rolle gespielt. Diese Thematik setzte sich auch 2018 fort. In verschiedenen Arbeitsgruppen wurden mögliche Strategien zum Umgang mit dieser Situation entwickelt. In diesem Zusammenhang erarbeitete das Quartiersmanagement ein **Konzept für eine Aufsuchende Jugendsozialarbeit** in der Weststadt. Dieses Konzept wird 2019 in den städtischen Gremien vorgestellt und soll möglichst bald etabliert werden.

5. Begleitung der Mustersanierung der Rotklinkersiedlung

Das Quartiersmanagement übernimmt im Rahmen der Sanierung eine Mittlerrolle zwischen Bauleitung, Vermieter und Bewohnern im Sinne einer Ombudstätigkeit. Zu den regelmäßigen Aufgaben gehörte die Mitwirkung an den vierzehntägig stattfindenden Austauschrunden der Wohnbau GmbH, Architekt und Energieberater, um einerseits die aktuellen Informationen über den Stand der Maßnahmen zu erhalten und andererseits die Wünsche und Anmerkungen der Bewohner dort zu übermitteln.

Von hoher Bedeutung ist die Zusammenarbeit mit der Interessengemeinschaft Rotklinkerhäuser. Mit dieser Gruppe fanden regelmäßig Sitzungen statt. Die Interessengemeinschaft stellt ein Sprachrohr der Bewohnerschaft dar. In dieser Funktion nehmen die Mitglieder die Stimmungen und Befürchtungen der Bewohner auf und übermitteln diese an die Wohnbau GmbH. Gemeinsam mit dem Quartiersmanagement bereiten sie Wohnerversammlungen vor, geben das Informationsblättchen „Aus'm Häuschen“ heraus und wirken mit an öffentlichen Veranstaltungen.

Im Jahr 2018 dominierte die Fortsetzung des ersten Bauabschnitts. Dieser verzögerte sich allerdings aus verschiedenen Gründen, so dass der Rückzug der Mieter auf das Frühjahr 2019 verschoben werden mussten. Insbesondere in dies Phase, als der veränderte Bauzeitenplan vorgestellt wurde, konnte durch die Unterstützung des Quartiersmanagements so ein positives und einvernehmliches Ergebnis erzielt werden.

Im Herbst begannen die Vorbereitungen für den zweiten Bauabschnitt. Hier wurden zunächst die beiden Häuserzeilen ausgewählt, die in dieser Phase saniert werden sollen. Mit den Bewohnern dieser Häuser wurden Befragungen durchgeführt bezüglich der Wünsche und Bedarfe während und nach der Sanierung.

Eine besondere Veranstaltung im Jahr 2018 war die Durchführung des „**Tag der Städtebauförderung**“ am 5. Mai. Diesmal lag der inhaltliche Schwerpunkt auf der soziokulturellen Bedeutung der „Gummiinsel“. Es wurde ein Erzählcafé angeboten, das sich mit verschiedenen Aspekten der Siedlung beschäftigte. Moderiert wurde die Veranstaltung von einer ehemaligen Kollegin der Gemeinwesenarbeit, die eine wichtige Zeit im Wohngebiet begleitet hat. Auf dem Podium agierten Lothar Schüler, der als Bürgermeister und Sozialdezernent die Sanierung der Gießener Brennpunkte entscheidend geprägt hat, ein ehemaliger Mitarbeiter der Wohnbau, der für das Quartier zuständig war sowie ein Kultur- und Sozialanthropologe, der sich mit der „manischen Sprache“ beschäftigt hatte. Vor allem auch die zahlreich erschienenen Besucher – viele Anwohner, aber auch Studierende der Universität Marburg – konnten während dieser Veranstaltung zu Wort kommen und Erinnerungen und Eindrücke austauschen. Aufgrund des großen Interesses soll im Jahr 2019 die Erzählcafé-Reihe in kleinerem, themenspezifischen Rahmen fortgesetzt werden.

6. Teamentwicklung

Das Team der Gemeinwesenarbeit führte in vierzehntägigem Rhythmus Teamsitzungen durch. Neben diesen Sitzungen, in denen die aktuellen Themen des Alltags und Organisatorisches besprochen wurden, fanden mehrere Sitzungen zur Kollegialen Fallberatung statt.

Ergänzt wurden die Sitzungen des Gesamtteams durch zwei ganztägige Fachveranstaltungen:

Ein gemeinsames Teamcoaching im Mai galt dem Thema „Prozesse und Strukturen“. Angeleitet durch eine externe Moderatorin wurden organisatorische Problemstellungen und Arbeitsabläufe in der Gemeinwesenarbeit beleuchtet. Dabei wurden Vereinbarung zur Optimierung der Abläufe besprochen und Zuständigkeiten geklärt. Hierbei wurden sowohl einzelne Projekte (Neustrukturierung der Werkstatt und der Materialräume) als auch allgemeine Zuständigkeiten besprochen. Die vereinbarten Maßnahmen wurden im Rahmen der folgenden Teamsitzungen reflektiert, so dass bis zum Jahresende die Aufgaben erfüllt waren. Von besonderer Bedeutung war, dass das Mitarbeiterteam vollständig an dem Coaching teilnahm. Durch diesen Prozess wurde eins der formulierten Jahresziele (Optimieren der internen Organisationsstrukturen) erfolgreich erreicht.

Der Teamtag im September wurde dazu genutzt, im Rahmen einer Klausurtagung das im Jahr 2019 anstehende Jubiläum zu planen.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Diakonischen Werk Gießen, die mit sozialraumorientierten Ansätzen arbeiten, wurde im September ein interner Fachtag mit Prof. Ulrich Deinet durchgeführt. Neben den Kolleginnen und Kollegen der Gemeinwesenarbeit nahmen hier auch die Mitarbeitenden der verschiedenen Jugendeinrichtungen des Diakonischen Werks sowie der Straßensozialarbeit teil.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinwesenarbeit führten die jährlichen Mitarbeitergespräche mit der Bereichsleitung.

Insgesamt ist festzustellen, dass innerhalb der Gemeinwesenarbeit bereichsübergreifend gearbeitet wird, in dem Kolleginnen und Kollegen kollegiale Beratungen durchführen oder in Belastungssituationen in anderen Arbeitsbereichen aushelfen. Dazu kommen bewusste Vernetzungen der Arbeitsbereiche durch gemeinsame Angebote wie Ferienspielaktionen oder Bastelangebote. Diese enge Zusammenarbeit stellt ein wesentliches Qualitätsmerkmal der Arbeit dar.